

Norbert Wolff

## **DAS KOLPINGWERK HEUTE**

### Vom Gesellenverein zum weltweiten Sozialverband

Der von Adolph Kolping (1813–1865) gegründete katholische Kölner Gesellenverein hat sich mittlerweile längst zu einem weltweit tätigen Sozialverband entwickelt. In 60 Ländern der Erde versuchen 400.000 Kolpingbrüder und -schwestern, die in 9.000 Koltplingsfamilien organisiert sind, die Ideen des Sozialreformers an ihrem jeweiligen Ort umzusetzen. Auch wenn der Verband weiterhin katholisch geprägt ist und in enger Anbindung an die katholische Kirche tätig ist, gibt es inzwischen auch Christen anderer Konfessionen, die sich im Kolpingwerk engagieren.

Einen ganz großen Stellenwert nimmt die Bildung ein, sei es als Alphabetisierung, als berufliche Ausbildung für junge Menschen oder als Fort- und Weiterbildung. Die Bildungsarbeit wird als entscheidendes Mittel gesehen, um Armut zu überwinden und ein menschenwürdiges Leben zu führen. Dabei setzt sich das Kolpingwerk für eine faire Globalisierung und für soziale Standards in der Arbeitswelt ein – was gerade in Ländern der Dritten Welt von großer Bedeutung ist.

In Deutschland, wo es 215.000 Koltplingsbrüder und -schwestern gibt, stehen u. a. drei Bereiche der Kolpingarbeit im Licht der Öffentlichkeit: 1. die 2.300 lokalen Koltplingsfamilien, die oft intensiv ins Leben ihrer Pfarrei/Gemeinde eingebunden sind; 2. die Kolping-Berufsbildungswerke, die benachteiligten jungen Menschen berufliche Startchancen bieten möchten; 3. die Kolping-Familienferienstätten, die familiengerechten Urlaub mit Kindern ermöglichen.

Generalpräses des internationalen Kolpingwerks mit Sitz in Köln – und damit Nachfolger Adolph Koltplings – ist seit 2021 übrigens ein Chiemgauer: der aus Reit im Winkl stammende Münchener Diözesanpriester Christoph Huber.

